

**Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,  
welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.**

<b>Artaria &amp; Co. in Wien.</b>	4829
Modern, Giovanni Battista Tiepolo. 15 M.	
<b>J. P. Bachem in Köln.</b>	4832
Pesch, Der Christ im Weltleben. 11. Aufl. Geb. mit Rot- schnitt 1 M 80 J.	
<b>Gebrüder Borntraeger in Berlin.</b>	4833
Rothpletz, Geologischer Führer durch die Alpen. I. Geb. 4 M. Verhandlungen des Obstbau-Congresses. Geb. ca. 3 M. Sydow, Monographia Uredinearum I. Ca. 10 M. Warnstorf, Kryptogamenflora der Mark Brandenburg. I. Bd. 2. Heft. 5 M.	
<b>R. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung in Marburg.</b>	4832
Aly, Humanismus oder Historismus. 60 J. Englischer Lektüre-Kanon. 50 J. Französischer Lektüre-Kanon. 50 J. Müsebeck, Christentum, Kirche, Persönlichkeit. Ca. 1 M 50 J; geb. ca. 2 M. Marburger Studien zur englischen Philologie: Heft 3: Snolk, Die Wortstellung bei Bunyan. 1 M 80 J. Luczek, Geisteskrankheiten und Irren-Anstalten. 1 M 20 J.	

<b>S. Hirzel in Leipzig.</b>	4833
Arbeiten auf dem Gebiete der pathologischen Anatomie und Bacteriologie aus dem pathologisch-anatomischen Institut zu Tübingen. Band IV, Heft 1. 5 M. Hausrath, Erinnerungen an Gelehrte und Künstler der badi- schen Heimat. 4 M; geb. 5 M.	4834
<b>Wilh. Gottl. Korn in Breslau.</b>	4829
Karth, Das Taubstummensbildungswesen im XIX. Jahrhundert. 7 M 50 J.	
<b>Ignaz Schweizer in Aachen.</b>	4830
Collet, Vermag eggen Gues. 75 J. — Et weed getrou. 40 J. Hubertus, Die Heiligthumsfahrt in Korneliemünster. 15 J. Pilgerführer zur Aachener Heiligthumsfahrt. 10 J. Die Aachener Heiligthümer.	
<b>Hugo Steinitz Verlag in Berlin.</b>	4830
Толстой, О войнах и военномъ дѣлѣ. 1 M 50 J.	
<b>Georg Stille in Berlin.</b>	4831
Delbrück, Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte. 2. Teil, 2. Hälfte. 4 M 50 J.	
<b>Konrad Wittwer's Verlag in Stuttgart.</b>	4833
Conz, Lehrbuch der Perspektive. 2. Aufl. Geb. 5 M.	

**Nichtamtlicher Teil.**

**Zeitungen und Zeitschriften in England. \*)**

Das Zeitungswesen in England ist bekanntlich ein sehr ausgedehntes; Morgenblätter und Abendblätter, Wochen- und Monatschriften giebt es dort in ungeheurer Auswahl, denn gegen die täglichen Ereignisse auf politischem und andern Gebiete verhält sich niemand passiv, und eine Zeitung liest jeder. Times, Standard, Daily News zählen ihre Abonnenten nach Hunderttausenden; Scotsman, Manchester Guardian, Freeman's Journal u. s. w. haben einen nicht minder großen Leserkreis, und unzählig sind die Exemplare jener Blätter, welche täglich für einen halben Penny käuflich sind und auf schlechtem Papier mit noch schlechterem Druck politische und andere Neuigkeiten einem zwar unbemittelten, aber darum nicht minder wißbegierigen Publikum als Morgen- und Abendgruß darbringen. Die oben erwähnten Hauptzeitungen sind in Deutschland zu allgemein bekannt, als daß sie eines Kommentars bedürften. Die Eigentümer derselben verfügen über große Kapitalien und daher auch über tüchtige Mitarbeiter, die sie in den Stand setzen, ihren Lesern das denkbar Beste zu bieten. Eine fast unumschränkte Pressfreiheit gestattet ihnen den weitesten Spielraum und giebt ihnen die Möglichkeit, jedes Thema erschöpfend zu behandeln und nach allen Richtungen nötigenfalls eine rücksichtslose Kritik zu üben.

Neben dem politischen und geschäftlichen Inhalt haben alle Zeitungen ersten Ranges ein nicht unerhebliches literarisches Element und bringen Revuen über neu erschienene Bücher, sowie eine Reihe von Leitartikeln, die mannigfachen Tagesfragen behandelnd. Sodann öffnen alle Blätter ihre Spalten für solche, die irgend einen Uebelstand vor die Öffentlichkeit bringen oder über ein ihnen unklares Thema Aufklärung haben möchten. Allen Schreiblustigen und Wißbegierigen bietet sich somit die beste Gelegenheit, untereinander ihre Gedanken auszutauschen und dem Publikum manchmal durch Aufdeckung irgend eines Schwindels

große Dienste zu leisten. Diese Korrespondenzen, welche oft ein nicht unwichtiges Kontingent des täglichen Inhalts bilden, sind willkommene Notbehelfe und Lückenbüßer in der sauren Gurkenzeit. Die Zeitungsschreiber bringen eine solche Korrespondenz manchmal selbst in Anregung und veröffentlichen unter beliebigen Namen Briefe, welche so verfaßt sind, um unbedingt auf Widerspruch zu stoßen oder direkt an didaktische Gemüter zu appellieren und somit einen Stapel von täglichen Einsendungen nach sich ziehen und die flauen Zeitungsberichte mit pikantem Material ergänzen. Diese Mitteilungen sind oft sehr origineller, aber oft auch höchst trivialer Natur. Vor einigen Jahren z. B. schrieb eine Dame einen würzigen Artikel über die Ehe, welche sie als ein Fiasko bezeichnete. Ein gewisses Eklatmachen hatte sie damit wohl bezwecken wollen, aber doch nicht geahnt, daß über ihre etwas gewagten Äußerungen eine solche Tintenflut sich ergießen würde. Der Daily Telegraph war das glückliche Blatt, welches der Zufall zur Sommerzeit auserkoren hatte, die zahllosen Betrachtungen in Epistolarform, wozu die ehemüde Dame die Veranlassung gegeben, zu veröffentlichen. Der Redakteur brauchte weiter nichts zu thun, als das Eingefandte zu sortieren und in passender Zusammenstellung erscheinen zu lassen. Er war bemüht, durch Gegensätze zu wirken; enthielt dieser Brief gewagte Grundsätze, so sprach jener dafür die Sprache der strengsten Kirchenmoral, verfocht der eine den Standpunkt eines vielgeprüften, vielleicht betrogenen Gatten, so brach der andere ritterlich eine Lanze für die stillbuhdende Frau; und wenn die Mitteilungen ins Stocken gerieten, so halfen die Mitarbeiter selbst aus und brachten in holprigem Englisch vielleicht die Herzensergießungen eines Handwerkers, so daß auch aus diesem Gesellschaftskreise zeitweilige Litteraten entstanden und der Pseudo-Tischler den wirklichen ansportete, über ein erträumtes oder verscherztes Eheglück zu schreiben. Diese Kontroverse hat wirklich wochenlang gedauert; »Is Marriage a Failure?« war eine Frage, die ganz England hundertmal gehört hat, und ihre Beantwortung hat mehr Federn in Bewegung gesetzt, als die ungeheuerlichste Seeschlange es je vermocht haben würde.

Die Times erfreut sich der größten Verbreitung auf dem Kontinent, und ihre Spalten sind manchmal dazu aus-

\*) Die vorstehende Betrachtung entnehmen wir mit gütig erteilter Erlaubnis einem gefällig ausgestatteten Werkchen:

»Einiges über das vornehme England.« 8°. 226 S. München 1902, Verlag von Carl Haushalter (2 M 50 J), das in einigen Tagen erscheinen wird.

Red.

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. 69. Jahrgang.